

FDP
Die Liberalen



ST. GALLER FREISINN

| | | | | | | | |
|-------------|-----|--------------------|----|--------------------|----|--------------|-------|
| St. Gallen | 2/3 | Einheitskasse | 12 | Vote électronique | 16 | Abstimmungen | 21 |
| FDP RADIGAL | 6 | Unter Freisinnigen | 13 | FDP Service Public | 20 | Wehrpflicht | 22/23 |

35. Jahrgang / Erscheint sechsmal jährlich / Offizielles Organ der FDP. Die Liberalen St. Gallen

Inhalt

Jungbürgerliche Konferenz formiert sich

Das Erfolgsmodell Schweiz wird in nächster Zukunft gleich durch mehrere populistische Initiativen von links auf eine harte Probe gestellt. Um der Regulierungs- und Umverteilungswut wirksam entgegenzutreten zu können, formiert sich im Kanton St. Gallen eine jungbürgerliche Konferenz. Die Gruppierung, die unter der Federführung der Jungfreisinnigen zustande gekommen ist, tagt am 31. August zum ersten Mal.

Seite 3

Jede Unterschrift zählt

Die persönliche Privatsphäre ist einer der wichtigsten Pfeiler unserer Freiheit. Damit dieses Grundrecht nicht ständig weiter ausgehöhlt wird, sammelt die FDP Unterschriften für die überparteiliche Volksinitiative «Ja zum Schutz der Privatsphäre». Helfen Sie uns und unterschreiben Sie den Initiativbogen im «Freisinn».

Seite 14

Die FDP unterwegs

Uhren und Schweinchen – dies waren die Hauptdarsteller des diesjährigen Fraktionsausfluges der FDP. Die Liberalen. Über 150 Gäste genossen mit den Parlamentarierinnen und Parlamentariern der FDP-Bundeshausfraktion einen Ausflug in die Westschweiz.

Seite 15



Die Preisträger des KMU-Preises 2011 mit Bundesrat Johann Schneider-Ammann.

KMU-Preis 2013

FDP gratuliert den Preisträgern

KMU sind das Rückgrat unserer Wirtschaft – um ihre Leistung und ihren Einsatz zu würdigen, verleiht die FDP im Zweijahresrhythmus den KMU-Preis. Die neunte Ausgabe des Preises wird dieses Jahr an Start-Ups verliehen, die sich durch besonders innovative Ideen auf dem Markt zu etablieren versuchen. Der FDP, als wirtschaftsfreundlichster Partei, ist es ein Anliegen, die unternehmerischen Aktivitäten von jungen Pionieren zu belohnen und zu fördern. Das Engagement, die Freude und der unermüdliche Einsatz, mit welchen sich junge Unternehmerinnen und Unternehmer für

ihre Ideen einsetzen, sollen uns allen als Vorbild dienen. Die FDP wird sich auch in Zukunft auf politischer Ebene dafür einsetzen, dass für kleine und mittlere Unternehmen optimale Rahmenbedingungen erhalten bleiben und geschaffen werden – damit Innovation auch künftig zu Erfolg führen kann.

Lesen Sie auf den Seiten 8 bis 11 mehr über die diesjährigen Preisträger aus acht Kantonen, die sich in vielfältigsten Bereichen spezialisiert haben: Hard- und Softwareentwicklung, Life Science, Online Services, Elektrochemie, Energieerzeugung, Skischuhe, Systeme zum Abgleich ge-

sicherter Sohlenabdrücke sowie Musikplattformen. Die Diversität der Preisträger 2013 erfreut und zeigt, dass Unternehmertegeist in der Schweiz hochgehalten wird. Die Auszeichnung, die von Bundesrat Johann Schneider-Ammann überreicht wird, soll zeigen, dass die FDP um die tragende Rolle, die Schweizer KMU nicht nur in Wirtschaft, sondern auch in Gesellschaft zukommt, weiss und sie schätzt. In diesem Sinne wünschen wir, dass Leistungswille, Kreativität und Engagement für die Preisträger auch in kommenden Jahren zu Erfolg führen.

Ehemalige FDP-Kantonsräte in der Bitzi

Die Vereinigung der ehemaligen FDP-Kantons- und -Regierungsräte besuchte kürzlich das Massnahmenzentrum Bitzi bei Mosnang.

(jr) Der neu gewählte Vorsteher des Sicherheits- und Justizdepartementes, Fredy Fässler, begrüßte persönlich die grosse Schar ehemals aktiver Politiker in einer der modernsten Anstalten für den Strafvollzug in der Schweiz. Der Direktor des Massnahmenzentrums Bitzi, Dr. Claudio Vannini, zeigte in einem historischen Rückblick auf, wie aus der damaligen Toggenburger Zwangsarbeitsanstalt im Jahre 1871 hundert Jahre später eine Vollzugsanstalt für das Ostschweizerische Strafvollzugskonkordat wurde. Seit 2007, nach einem kostspieligen Umbau für 23 Millionen, spricht man von einem Massnahmenzentrum.

Massnahmen haben Vorrang

Mit diesem Begriff soll angedeutet werden, dass Massnahmen Vorrang haben. Sie werden ausgesprochen,



Alte FDP-Kämpfer mit dem Direktor des Massnahmenzentrums Bitzi bei Mosnang, Dr. Claudio Vannini (Mitte). Von links: Emil Aerni, Waldkirch, Hans-Rudolf Gygax, ehemaliger Direktor der Bitzi, alt Nationalrätin Susi Eppenberger, alt Regierungsrat Hans-Ulrich Stöckling, alt Nationalrätin Milli Wittenwiler.

FOTO: BA.

wenn die Freiheitsstrafe nicht genügt, um Rückfälle zu verhindern. Massnahmen sind die Behandlung von psychischen Störungen, Suchtbehandlung, Massnahmen für junge Erwachsene, ambulante Massnahmen und Verwahrung. Die Vollzugsziele sind die Wiedereingliederung der Insassen in die Gesellschaft und die Minderung des Rückfallrisikos. Die forensischen Aspekte der Therapie erläuterte Dr. med. Anna Gerig, Stellvertretende Chefärztin der Psychiatrischen Klinik Wil.

In einem informativen Rundgang konnten sich die ehemaligen FDP-Kantonsräte von der durchdachten Konzeption der Bitzi überzeugen. Beim abschliessenden Mittagessen, bei dem auch der Amtsleiter für Justizvollzug, Joe Keel, zugegen war, konnten sich die Teilnehmer von der hohen Qualität der Bitzi-Küche überzeugen.

Die nächsten Veranstaltungen

28. August, 17.30 Uhr: Podium zur Wehrpflicht-Initiative in St. Gallen

Unter dem Motto «Die Wehrpflicht geht uns alle an» organisieren die FDP Frauen des Kantons St. Gallen am 28. August im historischen Saal des Hauptbahnhofs St. Gallen eine

Podiumsdiskussion zur GSoA-Initiative «zur Abschaffung der Wehrpflicht». Unter der Leitung von Oberstleutnant a.D. Maja Meyer-Böhm (FDP) diskutieren Ständerätin Karin Keller-Sutter und Seraina Patzen von der GSoA. Oberst i Gst Ro-

nald Drexel, Kommandant der Infanterie-Rekrutenschule 11, wird die Diskussion beratend begleiten. Eine Anmeldung zum Anlass ist nicht erforderlich. Im Anschluss an die Diskussion wird ein Apéro serviert. www.fdpfrauen-sg.ch

9. November, 8.30 Uhr: Toggenburger Tagung in Neu St. Johann

Die diesjährige Toggenburger Tagung der St. Galler Freisinnigen steht ganz im Zeichen der Freiwilligenarbeit respektive unseres Jahresmottos «Freisinn – Gemeinnützig!». Ausgehend von einem Einstiegsreferat aus liberaler Optik und einer kritischen Annäherung an den Begriff «Gemeinnützig», wird die von der Gemeinnützigen Gesellschaft in Auftrag gegebene Studie der Fachhochschule St. Gallen zum Thema Freiwilligenarbeit vorgestellt. Des Weiteren ist eine Podiumsdiskussion vorgesehen. Erklärtes Ziel der Veranstaltung ist es, konkrete Folgerungen ziehen zu können, welche in eine freisinnig-liberale Politik zugunsten der Freiwilligenarbeit einfließen. Die Veranstaltung findet im Landgasthof Ochsen in Neu St. Johann statt.

16. Oktober, ab 15.00 Uhr: OLMA-Stamm der St. Galler FDP

Nach dem Erfolg der letzten OFFA- bzw. OLMA-Stämme führt die FDP des Kantons St. Gallen auch im Rahmen der OLMA 2013 wieder einen freisinnigen Stamm durch. Nutzen Sie die Gelegenheit, Ihren OLMA-Besuch mit einem gemütlichen Abstecher an den Stamm zu verbinden und gesellige Momente mit Gleichgesinnten zu verbringen. Der Stamm startet am Mittwoch, 16. Oktober, ab 15.00 Uhr beim Stand von Herzog Weine Thal, Halle 4.0, Stand 4.0.41.

Unsere Parolen am 22. September 2013:

NEIN zur Abschaffung der Wehrpflicht

JA zur Änderung des Arbeitsgesetzes

JA zum Epidemiengesetz

NEIN zur 1:12-Initiative am 24. November

Ja zur Sozialpartnerschaft, Nein zu 1:12

Am 24. November stimmt die Schweiz über die 1:12-Initiative ab. Ein Nein zur Vorlage ist ein Ja zum Werkplatz Schweiz.

Karin Keller-Sutter, Ständerätin

Ein Blick ins umliegende Ausland müsste eigentlich genügen: Überall dort, wo der Staat übermässig in den Arbeitsmarkt eingreift, ist die Arbeitslosigkeit höher, und die Löhne sind tiefer als in der Schweiz. Das staatliche Lohndiktat ist also ein Eigengoal und schadet unserem Wohlstand und unseren Arbeitsplätzen.

AHV braucht die Reichen

Auch unser Sozialstaat ist auf die höheren Einkommen angewiesen. Bereits ohne 1:12 schreibt die AHV gemäss Bundesrat Berset ab 2020 rote Zahlen. Mit 1:12 fehlen der AHV ab Annahme der Initiative jährlich bis zu



Karin Keller-Sutter

einer halben Milliarde Franken. Bei den Steuern muss mit Ausfällen von einer Milliarde gerechnet werden! Kompensieren müssen das erfahrungsgemäss die KMU und der Mit-

telstand. Das ist eine seltsame Auffassung von Gerechtigkeit.

Sozialpartnerschaft verteidigen

Besonders bedenklich ist, dass die 1:12-Initiative die 100-jährige Erfolgsgeschichte der Sozialpartnerschaft in der Schweiz aushebelt. Die Sozialpartner – also die Unternehmer und die Gewerkschaften als Vertreter der Arbeitnehmenden – handeln die Löhne selbst aus. An ihrer Stelle soll der Staat nun die Löhne diktieren und auch durchsetzen. Ein Nein zur schädlichen 1:12-Initiative ist deshalb auch ein Ja zur bewährten Sozialpartnerschaft in unserem Land. Halten wir fest an den Stärken der Schweiz, und sagen wir Nein zur 1:12-Initiative!

Gegen die Initiativen von GSoA und JUSO

In den nächsten Monaten erwarten uns die Abstimmungen über mehrere populistische Initiativen linker Gruppierungen. Dagegen formiert sich im Kanton St. Gallen eine breite Front jungbürgerlicher Parteien.

Christoph Graf, Präsident jfsg



Geht es im September um die Entscheidung über die Wehrpflicht – und das heisst im Endeffekt um die Zukunft unserer Armee –, folgt

im November die Abstimmung über die 1:12-Initiative, deren einziges Ziel es ist, die Schweizer Wirtschaft zu schwächen. Weitere Initiativen werden folgen, die das Erfolgsmodell Schweiz ganz grundsätzlich in Frage stellen. Sie spielen den Schweizer Bürgerinnen und Bürgern vor, alle Probleme und Herausforderungen könnten mit mehr Gesetzen, Regulie-

rungen und ganz allgemein mit mehr Staat gelöst werden. Dass dabei aber ganz grundsätzliche Rechte und Freiheiten in Frage gestellt werden, wird einfach ausgeblendet.

JBK als Gegenpol

Gegen diesen linken Populismus formiert sich im Kanton St. Gallen eine breite Front bürgerlicher Jungparteien. Der Startschuss für ein vereintes Vorgehen gegen diese sozialistischen Umtriebe fällt am 31. August 2013 mit der erstmaligen Durchführung der Jungbürgerlichen Konferenz (JBK).

Auf Initiative der Jungfreisinnigen St. Gallen haben sich im Frühling Vertreter aller bürgerlichen Jungparteien (JSVP, JFSG, JCVP, JBDP, JGLP) getroffen und beschlossen, diese Konferenz durchzuführen. Organisiert wird die Konferenz von einem

sechsköpfigen OK, das von Joël Krapf, Mitglied der Jungfreisinnigen und Präsident des Supporterclubs «Liberal Spirits», präsiert wird. Unterstützt wird er seitens der Jungfreisinnigen von Parteileitungsmitgliedern, die sich bereits um die Organisation des JFS-Kongresses 2013 verdient gemacht haben.

Im Zentrum der Konferenz, die in St. Gallen stattfindet, stehen vier Initiativen, die in Kurzreferaten vorgestellt werden. Anschliessend werden die Initiativen durch das Publikum diskutiert, und schliesslich sollen dann vereint Abstimmungsparolen gefasst werden. Am späten Nachmittag findet als Abschluss eine «Elefantenrunde» mit allen Kantonalpräsidenten der St. Galler Jungparteien statt. Umrahmt wird die Veranstaltung von drei Rednern.

FDP-SPLITTER

Imelda Stadler präsidiert Verein Arbeitslosenprojekte St. Gallen

An der ausserordentlichen Hauptversammlung des Vereins Arbeitslosenprojekte St. Gallen verliehen die Mitglieder ihrer langjährigen Präsidentin, alt Kantonsrätin Helga Klee (FDP), die Ehrenmitgliedschaft. Gleichzeitig wählten sie die Lütisburger Gemeindepäsidentin und Kantonsrätin Imelda Stadler zur neuen Präsidentin. Vor dem Hintergrund der wachsenden Arbeitslosenzahlen gründeten Vertreterinnen und Vertreter der beiden Landeskirchen, des katholischen Frauenbundes, der Frauenzentrale, der Caritas sowie der Parteien FDP, CVP und SP im Juni 1994 den Verein Arbeitslosenprojekte mit Sitz in St. Gallen. Dessen Zweck ist die Schaffung von Arbeitsplätzen für arbeitssuchende Frauen. Heute betreibt der Verein im Rahmen des Programms «kleika» in St. Gallen einen Secondhand- und einen Secondseason-Laden sowie ein Nähatelier. 40 Frauen erhalten im Rahmen des Einsatzprogramms vorübergehend eine Arbeitsstelle. Verabschiedet wurde auch alt Ständerätin Erika Forster (FDP), die sich als Frau der ersten Stunde während 19 Jahren für die Anliegen der «kleika» eingesetzt hat. www.kleika.ch

Andreas Hartmann neu an der Spitze des HPV Rorschach

Kantonsrat Andreas Hartmann (FDP, Rorschach) präsidiert neu den Verein für regionale Behindertenhilfe (HPV) in Rorschach. Hartmann gehörte bereits zuvor dem Vorstand an und löste Bernhard Peter nach 14 Jahren als Präsident ab. Der Verein schafft Menschen mit einer Behinderung vom Kindesalter bis über die Pensionierung hinaus einen geeigneten Lebensraum. Der HPV hält dafür Wohnraum mit vielfältigen Lern- und Arbeitsangeboten bereit. Gleichzeitig bietet er Arbeiten von hoher Qualität und einem interessanten Preis-Leistungs-Verhältnis für externe Kunden an. Der HPV unterhält nebst einer Sonderschule auch ein Wohnheim, Werkstätten, ein Atelier samt Laden. Aktuell leben und arbeiten rund 530 Personen in der Institution. www.hpvh.ch